

## **Ansprache von Wolfgang Dominik, Vorstandsmitglied der VV-BdA Bochum anlässlich des Gedenkens an die Opfer des Kapp-Putsches am 27.3.2022 in Bochum-Werne**

Liebe Freundinnen und Freunde,

es fällt mir schwer, heute in Zeiten des Krieges, der unser aller Leben gefährdet, diese Ansprache zu halten. Und ich sollte ja jedes Wort auf die Goldwaage legen, um nicht als Unterstützer von Verbrechen verdächtigt zu werden.

Christa Wolf sagte in ihrem Buch „Kindheitsmuster“: „Wann Krieg beginnt, das kann man wissen, aber wann beginnt der Vorkrieg?“

Das gilt für alle Kriege, auch für die Kriege und Bürgerkriege, in denen die ihr Leben verloren, die hier begraben liegen.

Das gilt aber auch für alle jetzigen Kriege! Obwohl es oft verpönt ist, über die Vorgeschichte nachzudenken und sie zu analysieren, muss das sein. Das erfordert meine intellektuelle Redlichkeit als jemand, der ca. 30 Jahre lang Geschichte, Soziologie, Psychologie und Theologie am Abendgymnasium und an der Uni Dortmund unterrichtet hat.

Die Rauchschwaden der explodierenden Granaten, Bomben und Geschosse des 1. Weltkrieges hatten sich noch nicht verzogen, die Zerfetzten auf den Schlachtfeldern (und das ist wörtlich zu nehmen: Da wurden Menschen geschlachtet) waren noch nicht begraben, die Trümmer in den vor allem in Ost- und Westeuropa verwüsteten Städten und Dörfern waren noch nicht beseitigt, da begannen einflussreiche Kreise aus dem Großkapital und ihrer militärischen und politischen Verbündeten in der Weimarer Republik die Revanche zu planen, Rache nehmen zu wollen an denen, die die Niederlage national und international herbeigeführt hatten und die Pläne für den Griff nach der Weltmacht doch noch realisieren zu können.

Letztendlich sind die, die hier liegen, Opfer der geplanten und dann vollzogenen Rüstung und des Rachedenkens geworden.

Diejenigen, die damals schon „Die Waffen nieder“ forderten, wurden als Volksverräter:innen oder vielleicht nur harmlose Irre charakterisiert.

Und es wurden Geschichtsverfälschungen der schlimmsten Art verbreitet und von all zu vielen nur all zu gerne geglaubt, weil sie die Analyse der tatsächlichen Vorgänge ersparten. Das war nach dem 1. Weltkrieg so.

Und nach dem 2. wieder; kaum war die Befreiung vom Faschismus geschehen, planten führende Kreise in der damaligen BRD, die im Wesentlichen mit denen im Faschismus gleich blieben, schon wieder die neue Aufrüstung. Auch diesmal, um Revanche zu üben vor allem „an den Russen“, also der UdSSR.

Der Mythos der heilbringenden Gewalt der Waffen war nicht gebrochen, die alten Rüstungskonzerne und ihre politischen und sonstigen Vertreter:innen machten bald weiter..

Wer heute versucht, die Vorgeschichte des Überfalls Russlands auf die Ukraine (wohlgemerkt: ein völkerrechtliches Verbrechen!) ist schon verdächtig. Der Krieg bedeutet unendliches Leid, Tod, Verwüstung, Vertreibung, Flucht, Wer an die Vorgeschichte erinnert,

gerät schnell in den Verdacht, ein Freund und Kollaborateur Putins zu sein. Schon fordern etliche Top-Journalisten, dass nun die Zeit der Zwischentöne vorbei ist, jetzt müssen wir uns alle gemeinsam wehrhaft zeigen, Das Tolerieren von Minderheitsmeinungen ist vorbei. Wer noch nachdenkt über eine potenzielle Mitschuld des sog. Westens, ist ein „innerer Feind“.

„Krieg zerstört die Offenheit einer Gesellschaft“, schreibt Gabriele Gillen.

Dieser Überfall Russlands auf die Ukraine ist auch nicht damit zu rechtfertigen, dass die NATO oder NATO-Staaten in den letzten Jahrzehnten unendliche Grausamkeiten bei Überfällen auf den Irak, auf Jugoslawien, auf Afghanistan, auf Libyen und Kriegen in diesen Ländern angerichtet haben. Wer behauptet, dieser Überfall Russlands sei einzigartig nach 1939, leidet an selektiver Amnesie oder Demenz.

Wenn der Bundestag 3 Tage nach dem Überfall weitgehend mit stehenden Ovationen ein 100 Milliarden Hochrüstungsprogramm verabschiedet und die Medien in ihrer viel zu großen Mehrheit die undemokratische Nacht-und-Nebel-Aktion einiger weniger auch noch loben, dann ist der, der sich verweigert, schlimmsten Verdächtigungen ausgesetzt. Ich will weiterhin mit der VVN-BdA auf antimilitaristischen Positionen bleiben. Als Mitglied der DFG-VK will ich pazifistische Positionen vertreten können, ohne deswegen ausgeschimpft zu werden.

Dieser militaristische Rausch im Bundestag am 27.2. macht mir Angst! Ich habe nach den ersten Kundgebungen in Bochum gegen den Krieg einen Leserbrief an die einzige Bochumer Tageszeitung geschrieben, in dem ich mein Entsetzen ausdrückte, dass auf diesen ersten angeblichen Friedenskundgebungen Waffen für die Ukraine gefordert wurden. Wenn das verzweifelte Ukrainer:innen fordern, verstehe ich das, auch wenn ich es nicht gutheiße. Ich verstehe das, heiße es aber nicht gut! Das sollten sich alle hinter die Ohren schreiben, die Putin-Versteher zum Wort für nostalgische Stalinisten, für Fahnenflüchtige oder Überläufer machen oder harmloser für geistig und moralisch Verwirrte. Aber wenn dann diese Forderungen auf dem Rathausplatz von der Mehrheit beklatscht werden, wundern mich die Ovationen im Bundestag nicht mehr. Mein Brief wurde nicht veröffentlicht. Wir haben Pressefreiheit. Da bestimmen 5 oder 6 große Verleger, was die veröffentlichte Meinung zu sein hat.

Der Satz, „Wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg vor“, hat sich noch nie in der Geschichte der Menschheit bewahrheitet. Jede Kriegsvorbereitung mündete mit noch entsetzlicheren Waffen in noch entsetzlicheren Kriegen! 100 Milliarden erhöhen die Kriegsgefahr! Die sog. Verteidigungsausgaben der NATO-Staaten übersteigen die russischen Ausgaben um das Zwanzigfache. Die Rüstungskonzerne wissen vor Freude gar nicht mehr ein noch aus. 100 Milliarden und ein echter Krieg ganz in der Nähe. Das löst Riesenfreuden aus! Mir macht es Angst, weil hier zwei Blöcke gegeneinander Krieg führen könnten, die beide je ca. 7000 Atombomben haben. Je nach Stärke, würden 2 oder 3 ausreichen, Deutschland in eine atomare Wüste zu verwandeln.

Über jedem Menschen auf der Erde schwebt an einem seidenen Faden ein Würfel Dynamit von 2 1/2 m Kantenlänge. Wird alles sicherer, wenn die Kantenlänge des Dynamit-Würfels nicht 2 1/2 m, sondern 5 m misst? Wie viel Overkill-Kapazität bedeutet Sicherheit?

Ein Präsident, der seinen Anzug mit dem olivgrünen Militär-T-Shirt vertauscht und nach Medienberichten fordert, Molotow-Cocktails gegen russische Panzer zu bauen und die Panzer damit anzugreifen, wird in der BILD-Zeitung mit riesengroßen Buchstaben als Helden-Präsident auf S. 1 bejubelt. Dieser Präsident wurde von der Stiftung Wissenschaft und Politik,

einem von der Bundesregierung bezahlten Thinktank, Anfang Februar 2022 als auf dem Weg in den populistischen Autoritarismus bezeichnet. Aber auch sonst ist Selenskyj in den Medien seit dem 24.2. die Nr.1. Der gelernte Schauspieler inszeniert sich selbst als heroischer Kämpfer und fordert die Bevölkerung auf, es ihm gleich zu tun. Gabriele Gillen, m.E. eine der letzten mutigen WDR-Redakteur:innen, nennt den Internet-Star einen Kriegs-Influencer. Wladimir Klitschko wird am Maschinengewehr sitzend gezeigt, wie er heldenhaft sein Land verteidigt. Jemand aus dem Friedensplenum sagte dazu: Wer Harakiri machen will, soll das machen, aber nicht andere auffordern, aus Solidarität mit ihm auch Harakiri zu machen.

Alle Appelle in den letzten 30 Jahren, auch von deutschen und US-amerikanischen hochrangigen Militärs und Politiker:innen, Russlands Sicherheitsinteressen ernst zu nehmen und zu verhandeln, wurden gnadenlos ausgelacht oder diffamiert als Unterstützung Russlands.

Wer an Zbigniew Brzezinski, immerhin prominenter und wichtigster Berater aller US-Präsidenten, erinnert, der schon 1997 in seinem Buch „Die einzige Weltmacht“, das Drehbuch für die Einverleibung Osteuropas bis nach Zentralasien in US-amerikanisches Interessengebiet, schrieb, gilt heutzutage beinahe schon wieder als „Nestbeschmutzer“. Man/frau kann heute – wenn man Nestbeschmutzer:in ist – die genannten Appelle oder Vorschläge Russlands nachlesen, die auf die Sicherheitsbedürfnisse hinwiesen und Vorschläge machten, über eine Sicherheitsarchitektur unter Einbeziehung Russlands zu verhandeln. Gorbatschow sprach noch von einem gemeinsamen Haus Europa. Das hat Russland oft gefordert! Aber es wurde nicht verhandelt, stattdessen weiter hochgerüstet bis an die Grenzen Russlands und reihenweise wurden Verträge zur Rüstungsbegrenzung durch die USA geschreddert. Die sukzessiven militärischen Gleichgewichtsverschiebungen zuungunsten Russlands in den letzten 20 Jahren stellte auch die regierungsnaher Stiftung für Wissenschaft und Politik noch jüngst fest. Ein deutscher Admiral, der das laut sagte, musste schnell seinen Dienst kündigen, bevor er gefeuert worden wäre.

Der US-Diplomat George F. Kennan warnte schon 1997 vor der NATO-Osterweiterung, weil das Russland in Situationen bringt, die „uns entschieden missfallen werden“. Noch vor ein paar Jahren hat Henry Kissinger eine neutrale Ukraine ins Gespräch gebracht, um unnötige Konflikte mit Russland zu vermeiden. Kissinger war gewissermaßen ein Putin-Versteher. Kissinger war nie ein Freund Russlands, auch nicht Putins, aber er verstand nach 2 Überfällen auf Russland aus dem Westen das Bedürfnis nach einem Sordon Sanitaire, einem Sicherheitsgürtel.

Vor ein paar Tagen starb Madeleine Albright, 1997-1991 US-Außenministerin: In den Nachrufen wird sie unisono als unermüdliche Kämpferin für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte gewürdigt. Annalena Baerbock twitterte: Auch ich stehe heute auf ihren Schultern“. Die WAZ weist darauf hin, dass Albright eine radikale Verfechterin der NATO-Osterweiterung war. Nicht erwähnt wird ihre Aussage, dass die Befreiung des Irak von den nur in US-Kriegslügen vorhandenen Massenvernichtungsmitteln 500.000 tote Kinder wert war. Menschenrechte von Kindern lassen sich wohl so oder so interpretieren. Kein Mensch kam auf die Idee, Madeleine Albright irgendwo anzuklagen wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Weinende Kinder und verzweifelte Mütter auf ganzen Zeitungsseiten und Fernsehdokus sind eine berechtigte Anklage gegen den völkerrechtswidrigen Überfall auf die Ukraine. Diese Bilder wurden nicht gezeigt bei den völkerrechtswidrigen Überfällen von NATO-Staaten auf den Irak, Jugoslawien, Afghanistan, Libyen, und es gab nicht jeden Abend andauernd

Sondersendungen mit der Forderung, die Präsidenten und Kanzler der beteiligten NATO-Staaten vor den Internationalen Gerichtshof zu bringen. Der Krieg Russlands erregt maximales Aufsehen und Wut. Die Kriege unserer Freunde und Partner Türkei in Syrien oder Saudi-Arabien im Jemen lassen uns in Mitteleuropa weitgehend kalt. Könnten Regierungsmitglieder der Selenskyj-Regierung, die in herzlicher Freundschaft zu den faschistischen Asow-Brigaden stehen und deren Verbrechen rechtfertigen, auch angeklagt werden? Oder Poroschenko und Selenskyj selbst, weil sie Minsk 11 (immerhin Völkerrechtscharakter!) nie versucht haben, durchzusetzen. Wo blieben da die westlichen Sanktionen?

Wir stehen hier an Gräbern von Menschen, die unter den gegebenen Umständen von vor 100 Jahren Freiheit glaubten, verteidigen zu müssen mit Waffen.

Heute müssten wir als Antimilitarist:innen auf viele Erfahrungen des gewaltlosen Widerstands, aber hier und heute z.B. 1968 in der CSSR, verweisen. Damals erhielt die Armee der CSSR keinen Befehl, militärisch Widerstand gegen die Besetzung durch vor allem sowjetische Truppen zu leisten. Die Besetzung erfolgte fast ohne menschliche und materielle Schäden. Viele der Älteren kennen noch das Foto des jungen Mannes, der sich das Hemd aufriss und sich vor ein Geschützrohr des Panzers stellte. Da war der Panzersoldat machtlos. Wäre der junge Mann mit einem Molotowcocktail gegen die Panzer vorgegangen, dann hätte der Soldat gewusst, was alle Soldaten der Welt lernen: Töten! Die Truppen etwa der Sowjetunion mussten alle paar Tage ausgetauscht werden, weil die Soldaten entnervt waren, z.T. Sympathien mit den Besetzten entwickeln, die dauernd fragten: Bruder, was suchst du in meinem Land? Soziale Verteidigung ist nicht passiv über sich ergehen lassen, was passiert, sondern aktiv dagegen Widerstand zu leisten. Nur Lebende können für bessere gesellschaftliche Verhältnisse sorgen, Die CSSR war nicht, wie jetzt die Ukraine, zum totalen Trümmerhaufen gemacht worden mit vielen Toten und Millionen von elenden darbenenden hungernden traumatisierten Flüchtlingen.

Über die Einübung sozialen Widerstands werden wir in den nächsten Jahren wie damals in den siebziger Jahren intensiv reden müssen. Demnächst machen wir dazu eine Veranstaltung des Friedensplenums.

Inzwischen scheint von deutschem Boden, von dem nie wieder Krieg ausgehen sollte, genau das mal wieder zu geschehen. Entsetzt musste ich mit ansehen, wie mal eben 100 Milliarden zusätzlich für Mordinstrumente ausgegeben werden sollen – und das bei stehenden Ovationen eines sehr großen Teils unserer sog. Volksvertreter:innen. Sind die gewählt worden, damit sie für den drohenden letzten Weltkrieg stimmen? Der Appell „Keine Hochrüstung ins Grundgesetz“ rechnet vor, dass 100 Milliarden die Ausgaben für Gesundheit (16 Milliarden) plus den Ausgaben für Bildung und Forschung (20 Milliarden, wobei da auch Rüstungsforschung z.T. mit drin ist!), plus den Ausgaben für Innen, Bau und Heimat (18 Milliarden) plus den Ausgaben für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (12 Milliarden) plus Wirtschaft und Energie 10 Milliarden) plus Umwelt (knappe 3 Milliarden) plus Zusammenarbeit und Entwicklung (10 Milliarden) plus Ernährung und Landwirtschaft 7 Milliarden) übertreffen!. Diese „Zeitenwende“ – haben wir die gewollt? Warum klatschen unsere Volksvertreter:innen zum größten Teil stehend Beifall? Haben wir sie dafür gewählt? Und die längst zum Sprachrohr der NATO und Regierung gewordene 4. Gewalt, fast alle Medien stimmen in den Chor der militaristischen Jubler:innen ein.

Selbst der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr Kujat hält die jetzige Kriegsbeteiligung jetzt schon für grenzwertig.

Das Friedensplenum macht demnächst eine Veranstaltung mit Christoph Butterwegge zum Thema Rüstungs- oder Sozialstaat.

100 Milliarden: Das bedeutet gleichzeitig einen Schlag gegen eine eventuelle Bewältigung der sog. Klimakrise, das zerstört die ökologischen Lebensbedingungen, das schafft noch mehr Hunger und Elend in vielen Teilen der Welt, besonders in den Ländern des kapitalistischen Machtbereichs, in denen sowieso schon täglich 40.000 Menschen, vor allem Kinder, verhungern oder an einfach zu heilenden Krankheiten, sterben; alle 4 Sekunden, die wir hier zusammenstehen, ein Mensch. 2 Milliarden Menschen wissen morgens nicht, ob sie abends satt werden. Das kümmert die meisten so wenig wie die weinenden Kinder und fliehenden Mütter nach den Bombenangriffen unserer Freunde im Jemen oder in Nordsyrien. Die Freunde Saudi-Arabien und Türkei morden da mit deutschen Waffen.

Schätzungen zeigen, dass der Afghanistan-Krieg bis zu 50 Billionen Dollar gekostet hat. Wären diese Unsummen weltweit in den armen Ländern gerecht verteilt worden, würden Kriege und Flüchtlingsströme verhindert. 100 Milliarden Schulden, euphemistisch Sondervermögen genannt, werden gemacht. Dieses Geld wird in allen anderen, den Menschen und nicht den Rüstungskonzernen dienenden Haushalten fehlen. Für die Kosten des Jugoslawien-Krieges hätte man jeder Familie im Kosovo eine Villa mit Swimming-Pool bauen können.

Ich weiß nicht, ob diese Ansprache hier und heute nach Friedrich März, nach eigenen Aussagen kein BlackRock-Manager mehr, schon als Propaganda für Putin gilt. Nichts liegt mir ferner!

Wer Zukunftsperspektiven für die Menschen in der Ukraine, in Russland, aber vor allem auch bei uns entwickeln will, muss auch Russland verstehen. Ob uns das passt oder nicht: Putin ist nun mal der gegenwärtige Sprecher Russlands! Russland ruinieren zu wollen, wie das unsere Außenministerin fordert, kann doch kein Schritt zur Deeskalation sein. Auch nicht täglich neue Sanktionen, Waffenlieferungen, neue NATO-Battle Groups in Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Slowakei, Verdoppelungen der schon bestehenden Battle-Groups, sonstige Drohungen! Und was soll der Satz von Präsident Biden gestern Abend in Warschau bedeuten: "Um Gottes Willen, dieser Mann kann nicht länger an der Macht bleiben!"

Wo soll das enden? Wie weit stecken wir schon in der Katastrophe drin?

Nach allem, was wir wissen, müssen mit Putin irgendwelche Abkommen gemacht werden, um die Waffen erstmal nur zum Schweigen zu bringen.

Zumindest ein Waffenstillstand muss erst mal her.

Aber denkbar ist auch, dass durch Versehen, technisches Versagen oder gezielte Provokationen beide Seiten auf Grund ihrer Feindbilder und Vorurteile vielleicht den Weg in die Hölle für alle Menschen auf dieser Erde vorziehen könnten.

Wir müssen mit dem Gegner, mit dem angeblichen Dämon, im Gespräch bleiben.

Wir müssen miteinander nachdenken und auch in Alternativen denken. Nachdenken darf nicht als Schwäche ausgelegt werden, sondern Stärke!

Russland unter Putin weiterhin in eine für ihn ausweglos erscheinende Isolation und Ruin zu treiben, davor sollten wir Angst haben! Es gibt noch andere als die bisher eingesetzten Waffen!

Auch die Toten hier mahnen: Lasst es nicht so weit kommen!

Ich danke euch für eure Geduld!

Wolfgang Doninik